

Im Depot der Kleideraktion

Autor(en): **D.L.B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **53 (1945)**

Heft 19

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-547173>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Notspital für Infektionskranke

Bei einem Notspital für Infektionskranke haben wir in erster Linie an die Isolierung der Patienten und des Pflegepersonals zu denken. Eine peinlich genaue Desinfektion in Desinfektionsanlagen muss sichergestellt werden. Die Wäsche, besonders die Bettwäsche, muss hier jeweils zuerst desinfiziert werden, bevor sie in die Wäscherei kommt. So verlangt ein solcher Betrieb bedeutend mehr Reservewäsche. Es ist pro Bett mit drei Garnituren Bettwäsche zu rechnen. Aber auch eine Reserve an Leibwäsche sollte vorhanden sein. Für die Desinfektion muss eine eigene, ausgebildete Desinfektions-equipe zur Verfügung stehen. Von grosser Wichtigkeit ist in allen Fällen die sogenannte fortlaufende Desinfektion am Krankenbett. Das Besteck und Essgeschirr der Patienten soll nicht mehr in einer gemeinsamen Küche abgewaschen, sondern in den einzelnen Krankenabteilungen in separaten Spülküchen gereinigt werden können. In jedem Krankensaal muss für die Händereinigung des Pflegepersonals und für den Arzt gesorgt sein. Auch Auswurf, Urin, Stuhl und von den Patienten Erbrochenes ist allfällig zu desinfizieren. Dies verlangt eigene Aufbewahrungsräume und entsprechend vermehrtes Material. Desinfektionsmittel und Chemikalien sind bereitzustellen.

Diese Ausführungen sollen einen allgemeinen Begriff geben was es eigentlich heisst «ein Notspital einrichten und betreiben».

Eine solche Einrichtung lässt sich nicht kurzer Hand improvisieren, sondern ist von langer Hand vorzubereiten.

Bei dem grossen Personal- und Materialbedarf für ein leistungsfähiges Notspital ist es notwendig, dass schon frühzeitig Vorbereitungen getroffen werden. Auch wird es sich empfehlen, mit anderen Vereinen und weiteren Organisationen, wie Rotkreuzkolonnen, Ortswehrsanität, Luftschutz etc. in Verbindung zu treten, um gemeinsam eine solch schwierige Aufgabe zu lösen. Selten wird ein Samariterverein in der Lage sein mit eigenen Mitteln ein Notspital auszurüsten und zu betreiben. Wo ein solches Notspital in Frage kommen kann, ist es empfehlenswert, schon jetzt die notwendigen personellen und materiellen Vorbereitungen zu treffen, die nötigen Ressourcen aufzunehmen und mit den Besitzern in Fühlung zu treten.

Wenn ein Notspital einmal errichtet werden muss, wäre es zu spät alle diese organisatorischen Fragen erst lösen zu wollen. Bei einer Einrichtung heisst es handeln, und zwar sehr oft rasch handeln. Man muss wissen, woher man das Personal und das Material nimmt und wie sich die einzelnen Räumlichkeiten für die gestellten Aufgaben eignen. Auch bei der Errichtung eines Notspitals ist bereit sein alles.

(Oberstlt. Isler, aus einem Vortrag, gehalten an der Generalversammlung des Schweiz. Roten Kreuzes, Zweigverein Olten.)

Un peu de bonne volonté

Nous faisons un geste charitable en ouvrant notre foyer à un enfant victime de la guerre, à un étranger dont nous ne savons rien, sinon qu'il est déshérité, achevons notre geste, ne le faisons pas à moitié, ne demandons pas un enfant «fait sur mesure», mais faisons bonne figure à celui qu'on nous confie.

La Croix-Rouge suisse, Secours aux enfants, accueille de jeunes garçons entre 11 et 14 ans: ils sont assez mûrs pour savoir que souvent leurs parents mentaient, volaient, ou usaient de stratagèmes pour pouvoir manger, élever les leurs ou tout simplement vivre. Certains de ces garçons, pour sauver leur vie, ont été obligés d'utiliser eux-mêmes ces moyens. Ils trompent, ils dérobent et sont tout étonnés d'apprendre qu'en Suisse, il n'est pas besoin de recourir à ces procédés.

Nous exposer à être désobéis, bafoués, trompés, nous n'y tenons pas et refusons de prendre chez nous des enfants qui ont été mal élevés ou plutôt pas élevés. Cependant, pensons qu'il y a là une œuvre éducative admirable à faire et ne craignons pas de nous y atteler. Expliquons à ces petits que nous vivons une période d'exception et que si certaines situations ou certains actes sont naturels dans un pays belligérant, ils ne sont pas justifiés en Suisse où l'on peut obtenir tout le nécessaire et bien au delà encore.

Ces enfants ont reçu de faux enseignements, ils ne sont pas responsables d'être rusés, dissimulés. Mais des soins attentifs, en encouragement incessant, le témoignage d'une amitié forte contribueront à leur faire acquérir la loyauté qui leur manque.

Pourquoi dès lors nous refuser à cette tâche? Des milliers d'enfants arrivent et vont arriver, qui ont besoin non seulement de vêtements et de nourriture, que nous sommes prêts à leur donner, mais d'une éducation ferme et compréhensive.

Le plus grand don que nous puissions faire aux pays victimes de la guerre, c'est d'aider à leur reconstruction spirituelle. C'est de former des jeunes qui demain présideront aux destinées de ces pays, de leur inculquer les notions de vérité et de loyauté indispensables.

C. P.

Kleider- und Wäschesammlung

Das Schweizerische Rote Kreuz teilt mit:

Der Flüchtlingsstrom in die Schweiz wächst täglich an. Viele dieser Flüchtlinge sind von allem entblösst und bedürfen dringend unserer Hilfe und Fürsorge. Sie sind zumeist ungenügend bekleidet, einige tragen nur noch Fetzen ehemaliger Kleidung auf sich. Das Schweizerische Rote Kreuz hat deshalb wieder überall in den Flüchtlingszentren Kleider-Abgabestellen errichtet. Seine Vorräte sind aber durch die grossen Bedürfnisse des letzten Jahres zusammengeschmolzen. Es hat deshalb seine Zweigvereine angewiesen, im ganzen Land die Sammelstellen wieder zu eröffnen.

Noch einmal richtet das Schweizerische Rote Kreuz den dringenden Aufruf an das Schweizervolk:

Durchsucht gewissenhaft Schränke und Schubladen! Schenkt alles, was ihr nicht unbedingt benötigt! Das Schweizerische Rote Kreuz nimmt alles entgegen, was irgendwie getragen werden kann. In seinen Nähstuben wird es Unbrauchbares zu Brauchbarem umarbeiten. Die Flüchtlinge suchen in unserem Lande Menschlichkeit und Hilfe. Verweigert sie ihnen nicht und seid grosszügig!

Die Tageszeitungen werden die Adressen der Sammelstellen bekanntgeben.

La Croix-Rouge suisse communique:

Le flot des réfugiés augmente de jour en jour en Suisse. Beaucoup d'entre eux sont dépourvus de tout et ont, par conséquent, un urgent besoin de notre aide et de notre assistance. D'aucuns sont insuffisamment vêtus, d'autres sont quasiment habillés de haillons. C'est pourquoi la Croix-Rouge suisse a installé dans les centres de réfugiés des dépôts de vêtements. Toutefois, à cause des besoins énormes de l'année passée, ses réserves ont fortement diminué et elle a dû inviter ses sections à ouvrir de nouveau leurs postes de collecte.

C'est donc une fois de plus que la Croix-Rouge suisse adresse un urgent appel au peuple suisse:

Fouillez armoires et tiroirs! Donnez tous les vêtements qui ne vous sont pas absolument indispensables! La Croix-Rouge suisse accepte tout ce qui est susceptible d'être utilisé, elle se chargera de transformer dans ses ateliers les vêtements collectés. Les réfugiés cherchent dans notre pays refuge et secours, ne les décevez pas et soyez généreux.

Im Depot der Kleideraktion

«Expressbestellung», ruft der Korporal und stürmt aus dem Bureau. Im Depot der Kleideraktion für Flüchtlinge wird emsig gearbeitet. Alle Mitarbeiter schauen auf und gehen zur Leiterin, um die Zahlen für die Sendung zu erfahren. Neue Flüchtlinge sind in die Schweiz gekommen, und diese armen Menschen haben nun, nachdem sie gewaschen sind, nichts mehr zum Anziehen.

150 Herrenhosen, 150 Kittel, Gilets, Hemden, Unterhosen. Das gibt ein Loch in die Vorräte, aber gottlob, alles ist da. Die Kleider liegen schön geordnet in Fächern und Gestellen. Man braucht sie nur herauszunehmen und zu zählen. Auf dem Boden wachsen die Haufen. Aber es fehlen Herrenhosen. Sie müssen her. Man stürzt sich auf die Kleiderbeigen, um nach den gewünschten Stücken zu suchen. Wenn auch da nichts zu finden ist, so muss eben noch mehr und noch schneller ausgepackt werden. Alles rennt, sucht, zählt. Endlich, die 150 Stücke aller Gattungen sind beisammen. Die Packspezialisten rücken an, und in kürzester Zeit verschwinden die Kleider in grossen Papiersäcken. Nochmals gezählt, wird die Stückzahl auf dem Sack notiert, derselbe gewogen, und es türmt sich der Berg. Nach einer letzten Kontrolle wird der Frachtbrief ausgefertigt und auf Brettern, die eine famose Rutschbahn ergeben, sausen die Säcke in die Tiefe, wo sie sofort aufgeladen werden und per Fuhrwerk, Bahn oder Post an ihren Bestimmungsort gelangen. Hurra, die Sendung ist erledigt! Unglücklichen, flüchtigen Menschen kann ein wenig geholfen werden.

Im Zentraldepot des Roten Kreuzes in Bern kommen alle Liebesgaben der Kleideraktion für Flüchtlinge aus der ganzen Schweiz zusammen, um ausgepackt, sortiert und kontrolliert zu werden. Unter der Leitung von Schweizer Unteroffizieren arbeiten Schweizer Soldaten, FHD und italienische und polnische Internierte, um die Kleidergaben des Schweizer Volkes zu verwerten. Täglich laufen ungezählte Postpakete und Frachtsendungen ein. Vom Leinen- und Papiersack bis zum kleinsten Pack sind alle Grössen und Formen von Hüllen vorhanden. Die kantonalen Sammelstellen senden ihre Ware in Schachteln, Kisten und Körben. Das ist ein angenehmes und sauberes Auspacken. Und was kommt nicht alles zum Vorschein! Herren- und Frauenkleider, Kindersachen, Wäsche, Leintücher usw. Von der Seidenrobe der Grossmutter bis zu den modernen Shorts sind alle Moden vertreten. Neben dem gestickten Käppi des Urgrossvaters liegt die gelbe Kappe eines Handharmonikaklubs, neben dem schlich-

ten Hut der Bäuerin das kunstvolle Gebäude mit Blumen und Schleier der Stadtfrau. Zahnbürsten, Toilettenseifen, Rasiermesser und Appare, Putzmittel, Haarbürsten und Kämmen, Pfannen usw. werden an das Tageslicht befördert. Unser «Warenhaus» bekommt eine immer reichhaltigere Auswahl an Artikeln. Radios und Essgeschirr sind zu «verkaufen» und es gibt sogar einen Gelegenheitstisch mit Damentaschen, Büchern und Bibeln, Spiegeln, Tintenfassern, Pfeifen und Rauchwaren. Der Kinder wird speziell gedacht. Neben warmen Kleidchen kann manchem Kinderherzen Freude gemacht werden mit einer Puppe oder einem Spiel.

Die Schuhe häufen sich, Tessiner Zoccoli und alle möglichen Modelle von Fussbekleidungen vom eleganten Damenschuh mit hohem Absatz bis zum Bergschuh und genagelten Arbeitsschuh — warten auf ihre Träger. Aber warum sendet man uns defekte Schuhe? Mit einem grossen Loch in der Sohle oder bösen Rissen im Oberleder können weder wir Eidgenossen noch Flüchtlinge herumspazieren. Vieles würde besser gerade an die Altmaterialzentrale wandern. Dem Roten Kreuz wäre Arbeit erspart.

An ihren Gaben sollt ihr sie erkennen! Der Herr Direktor von irgendwoher sendet eine gut erhaltene Kleidung, mit Hemd und Kravatte. Daneben liegt das bescheidene Päcklein einer armen Mutter, die schreibt, sie hätte die wenigen Wäschestücke, die sie schenken will, leider nicht mehr flicken können wegen Zeitmangel. Alle wollen helfen, und alle können es. Jedes Paket, ob gross oder klein, wird sorgfältig ausgepackt, der Inhalt aufgeschrieben und sortiert. Rasch füllen sich die Kleider- und Wäschekörbe. Sie gehen in verschiedenen Abteilungen, wo FHD jedes Stück auf Art, Grösse, Sauberkeit und Zustand untersuchen und ausmessen. Wir wissen immer, was wir auf Lager haben. So können die Einzelbestellungen rasch und doch individuell erledigt werden. Der Flüchtling oder Internierte, der auf dem Felde arbeitet, braucht andere Kleider als ein Geistlicher oder Arzt. Und eine Künstlerin, die ihren Leidensgenossen helfen kann, auf ganz kurze Zeit wenigstens ihr schweres Schicksal zu vergessen, trägt andere Kleider, als die Mutter, die in einem stillen Dörfehen ihr Kind pflegt und froh ist, dass sie sich wieder ganz der Betreuung und Erziehung der jungen, kommenden Generation widmen kann. So können selbst die gespendeten Abendtoiletten Verwendung finden. Der grösste Teil der Gaben ist recht brauchbar. Manchmal allerdings greift man sich an den Kopf und staunt ob der Mentalität des Absenders. Das Depot ist kein Abfallkübel. Es ist schade um die Zeit, die man verwenden muss, um zerrissene Strümpfe und schmutzige Lumpen hervorzugrubeln, die man doch nur wegwerfen kann.

Ist die dringende Bestellung erledigt, geht alles wieder an die Arbeit. Immer neue Pakete werden gebracht und ausgepackt. Körbe, Kisten und Koffern gehen, je nach Wunsch, an die Spender zurück, oder werden für Flüchtlinge verwendet. Diese sind dankbar, wenn sie bei Dislokationen ihr bescheidenes Hab und Gut in einem Kofferli mitnehmen können, anstatt nur in einer Kartonschachtel oder einem Papier. Oft muss man wahre Bergsteigerkünste machen, um noch im Lokal zirkulieren zu können. Ich arbeite an meinem Tisch, rechts versperrt mir der Schuhberg den Weg, links die Hüte- und Kleiderhaufen. Da kann es leicht passieren, dass z. B. die dringend benötigten Zahnbürsten eben erst 24 Stunden zu spät zum Vorschein kommen. Schade, dass man nicht mit einem Röntgenapparat feststellen kann, was die Sendungen enthalten. Die Sprachen schwirren durcheinander. Es kommt zu lustigen Intermezzi, wenn die Verständigung schwer ist. Es ist ja nicht so einfach, Kleider zu sortieren und sich gegenseitig in die Hand zu arbeiten, wenn der Pole nur Deutsch und Französisch, die Tessinerin nur Italienisch spricht. Aber die Zeichensprache ist auch noch da. Die gute und schöne Kameradschaft hilft überall.

Tag um Tag, seit Wochen und Monaten, wird diese Arbeit geleistet. Die grossen Expressbestellungen bilden jeweilen den Höhepunkt. Lange Zeit muss tüchtig geschafft, unendlich viel Kleinarbeit erledigt werden, damit alles bereit ist, wenn sie kommen.

Im Dienste des Vaterlandes und des Roten Kreuzes stehen wir alle. Man hilft sich gegenseitig, wo man kann. Gerne wollen wir diese Pflicht erfüllen, um andern Menschen über diese schwere Zeit hinweg helfen zu können.

D. L. B.

Nouvelles breves - Kurz-Nachrichten

Au Service télégraphique de l'Agence centrale des prisonniers de guerre.

Au cours de février 1945, le Comité international de la Croix-Rouge et l'Agence centrale des prisonniers de guerre ont enregistré l'arrivée de 17'295 télégrammes et en ont expédié 6006. Ces chiffres présentent une notable augmentation sur ceux des mois précédents. Ceci s'explique par l'entrée en activité du service d'échange de messages par radiogrammes. A la suite des négociations menées par le Comité international de la Croix-Rouge, ce Service d'échange sera assuré dorénavant entre les prisonniers de guerre ou internés civils

en Extrême-Orient et leurs familles à raison d'un radiogramme par an et par personne.

En outre, le total des messages reçus en février à l'intention des prisonniers en Extrême-Orient — et surtout des prisonniers britanniques — a été de près de 15'000. Plus de 4000 de ces communications ont déjà été réexpédiées.

Les transports effectués pour les navires du C. I. C. R.

De février 1941 à février 1945, les navires au service de la Croix-Rouge ont effectué au total 294 voyages dont 257 sur la ligne méditerranéenne, 35 à travers l'Atlantique nord et 2 à travers l'Atlantique sud. Le chiffre du tonnage ainsi transporté à destination des camps de prisonniers de guerre en Europe atteint 325'000 tonnes.

D'autre part, pendant cette même période, divers envois de secours ont été chargés sur des bateaux suisses et neutres naviguant sous leur emblème national.

Rapatriement de détenus civils belges, français et hollandais.

Selon une information parue dans certains journaux suisses, des Françaises rapatriées d'Allemagne par les camions du Comité international de la Croix-Rouge auraient donné à leur arrivée en Suisse, le 24 avril, des indications d'ordre militaire sur la situation actuelle en Allemagne.

Le Comité international relève l'inexactitude de cette nouvelle qui fait état des déclarations de femmes venant des camps de Ravensbrück et de Markhausen, alors que toutes les personnes de ce convoi venaient, sans exception, du camp de concentration de Mauthausen.

Les personnes qui diffusent des nouvelles fantaisistes de cette sorte risquent de porter un grave préjudice aux détenus civils dont le rapatriement pourrait se trouver compromis ultérieurement, ce dont elles porteraient seules la responsabilité vis-à-vis de la France et de tous les autres pays intéressés.

Le Comité international précise que dans les journées des 24 et 25 avril, trois de ses colonnes de camions ont ramené du camp de concentration de Mauthausen 781 détenus de nationalité belge, française ou hollandaise. Toutes ces personnes qui sont entrées en Suisse, soit par Constance, soit par St-Margrethen, ont été dirigées sur St-Gall où elles se reposeront quelques jours avant de continuer leur voyage vers leur patrie.

Le 24 avril est également arrivé en Suisse le second convoi de Français rapatriés d'Italie du Nord, lequel comprenait 1220 personnes, soit 482 hommes, 433 femmes et 305 enfants. Après un arrêt à Chiasso, ce train a continué sa route vers Annemasse.

Une nouvelle section du Service américain de l'Agence centrale des prisonniers de guerre.

Le Service américain de l'Agence centrale des prisonniers de guerre à Genève a créé, il y a quelques mois, une section spéciale chargée de la transmission de correspondances envoyées par les familles à l'intention des militaires américains dont la capture a été signalée, mais dont l'adresse exacte en Allemagne n'est pas encore connue.

Cette activité nouvelle est née à la suite d'une demande adressée au Comité international de la Croix-Rouge par les autorités américaines. Jusqu'ici, en effet, les familles n'étaient pas autorisées à écrire à leurs prisonniers avant que fût signalé le lieu précis de leur captivité. Or, cette indication arrive souvent huit ou dix semaines après l'avis de capture; les délais d'acheminement du courrier étant assez longs des Etats-Unis en Allemagne, il s'ensuivait que les prisonniers ne recevaient de nouvelles de leurs proches que cinq ou six mois plus tard. Pour remédier à ce retard, les autorités américaines ont proposé que les lettres destinées aux prisonniers fussent envoyées au Comité international qui se chargerait de leur réexpédition, aussitôt que l'adresse du camp aurait été obtenue. Le Comité ayant accédé à ce désir, les offices compétents américains ont fait une large publicité à ce Service qu'ils ont nommé le «Directory Service, International Red Cross Geneva».

Das Rote Kreuz in Rumänien und Ungarn.

Sofort nach Befreiung Budapests durch die russischen Truppen hatten die schweizerische, schwedische, holländische und türkische Kolonie um Unterstützung gebeten. Die Delegationen des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz in Bukarest und in Debreczen konnten ihnen von Rumänien aus Sendungen von Lebensmitteln mittelst Lastwagen und Eisenbahn zukommen lassen.

Der Ankauf der Waren erfolgte in Rumänien aus Mitteln, die von den diplomatischen Vertretungen der beteiligten Länder zur Verfügung gestellt wurden. Die in Rumänien geschaffene Organisation der Delegation des I. K. R. K. übernahm die Beförderung und Verteilung der Lebensmittel.